

## DIE SPANISCHE TRILOGIE, I

Aus dieser Wolke, siehe: die den Stern  
so wild verdeckt, der eben war – (und mir),  
aus diesem Bergland drüben, das jetzt Nacht,  
Nachtwinde hat für eine Zeit – (und mir),  
aus diesem Fluss im Talgrund, der den Schein  
zerrissner Himmels-Lichtung fängt – (und mir),  
aus mir und alledem ein einzig Ding  
zu machen, Herr: aus mir und dem Gefühl,  
mit dem die Herde eingekehrt im Pferch,  
das große dunkle Nichtmehrsein der Welt  
ausatmend hinnimmt -, mir und jedem Licht  
im Finstersein der vielen Häuser, Herr:  
ein Ding zu machen, aus den Fremden, denn  
nicht *einen* kenn ich, Herr, und mir und mir  
*ein* Ding zu machen; aus den Schlafenden,  
den fremden alten Männern im Hospiz,  
die wichtig in den Betten husten, aus  
schlaftrunkenen Kindern an so fremder Brust,  
aus vielen Ungenaun und immer mir,  
aus nichts als mir und dem, was ich nicht kenn,  
das Ding zu machen, Herr Herr Herr, das Ding,  
das welthaft–irdisch wie ein Meteor  
in seiner Schwere nur die Summe Flugs  
zusammennimmt: nichts wiegend als die Ankunft.

R. M. Rilke, Ronda, im Winter 1912/13